

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektabhängigkeit bei alienablen und nicht-alienablen Objekten

1. Ontisch gesehen ist es völlig belanglos, ob innerhalb der Systemdefinition $S^* = [S, U]$ ein Objekt oder ein Subjekt als System fungiert, denn die Ontik ist ja auf dem Begriff des subjektiven Objektes definiert (vgl. Toth 2014a), und jedes Du-Subjekt ist von einem Ich-Subjekt aus gesehen ebenso ein Objekt wie z.B. ein Haus. Demnach müßte man annehmen, daß für Subjekt-Systeme genau die gleichen Theoreme der Ontik gelten für die Objektsysteme und damit auch für Objekt- und Subjektabhängigkeit, etwa in der Weise, wie dies kürzlich für die Differenz von Possession und Copossession dargestellt worden war (vgl. Toth 2014b). Wie im folgenden gezeigt wird, gilt dies jedoch nur eingeschränkt, insofern nämlich, als Objekt- bzw. Subjektabhängigkeit und –unabhängigkeit einerseits und Nicht-Alienabilität bzw. Alienabilität andererseits nicht koinzidieren.

2.1. Wird der menschliche Körper selbst als System gesetzt,



so sind seine seitlichen Raumfelder, also z.B. linke und rechte Hand, unabhängig von der Position des Subjekt-Systemes einerseits, aber auch von derjenigen eines Beobachter-Subjektes andererseits, d.h. die Abbildungen des Systems S^* auf seine Teile $S_i \subset S^*$ sind wohl objekt-, als auch subjektdeiktisch total-unabhängig, und damit sowohl relativ zum possessiven Teilsystem

$$\begin{array}{ccc} \Omega_{\text{hier}} & & \Omega_{\text{hier}} \\ \Omega_{\text{da}} \neq \left[\begin{array}{c} f(I_{\text{ich}}) \\ \Omega_{\text{da}} \neq \\ \Omega_{\text{dort}} \end{array} \right. & \Omega_{\text{hier}} = \left[\begin{array}{c} f(I_{\text{du}}) \\ \Omega_{\text{da}} \neq \\ \Omega_{\text{dort}} = \end{array} \right. & \Omega_{\text{hier}} \left[\begin{array}{c} f(I_{\text{er}}) \\ \Omega_{\text{da}} \neq \\ \Omega_{\text{dort}} \end{array} \right. \end{array}$$

als auch zum copossessiven Teilsystem

$$\begin{array}{ccc} I_{\text{ich}} & & I_{\text{ich}} \\ I_{\text{du}} \neq \left[\begin{array}{c} f(\Omega_{\text{hier}}) \\ I_{\text{du}} \neq \\ I_{\text{er}} \end{array} \right. & I_{\text{ich}} \left[\begin{array}{c} f(\Omega_{\text{da}}) \\ I_{\text{du}} \neq \\ I_{\text{er}} \end{array} \right. & I_{\text{ich}} \left[\begin{array}{c} f(\Omega_{\text{dort}}) \\ I_{\text{du}} \neq \\ I_{\text{er}} \end{array} \right. \end{array}$$

Ontisch gesehen ist es also sinnlos, von "meinem Kopf", "deinem Arm", "seinem Bein" usw. zu sprechen (Possessivität) ebenso wie es sinnlos ist, Ausdrücke wie "Mir tut der Kopf weh", "Dich schmerzt dein Arm", "Ihm juckt sein Bein" (Copossessivität) zu gebrauchen.

2.2. Ganz anders aber verhält es sich bei Objekt-Systemen.



Badenerstr. 144, 8004 Zürich.

Beim Haus auf dem vorstehenden Bild ist man zwar geneigt, die straßenseitige Front als Vorn und daher die dahinter liegende Seite als Hinten, die Seite rechts im Bild als Rechts und diejenige links im Bild als Links zu setzen, aber in Wirklichkeit ist die Unterscheidung von Vorn und Hinten von einem Objekt abhängig, das selbst raumsemiotisch eine Abbildung darstellt (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80), und die Unterscheidung von Links und Rechts ist vom Subjekt des Beobachters abhängig, im vorliegenden Fall genauer von der iconischen Relation zwischen dem das Bild betrachtenden Subjekt und dem Photographen, aus dessen Perspektive das Objekt auf dem Bild abgelichtet worden war. Es ist somit nicht nur so, daß alle vier Raumfelder des Objektsystems nicht-absolut sind, sondern sie sind nicht einmal homogen relativ, da die Differenzierung der Seitenfelder subjekt- und diejenige von Vor- und Nachfeld objektabhängig sind. Damit unterscheiden sich also Objektsysteme vom menschlichen Körper als Subjektsystem dadurch, daß die Raumfelder des ersteren nicht-absolut, diejenigen des letzteren jedoch absolut sind. Da die Argumentation gezeigt hat, daß Objekt- und Subjektabhängigkeit völlig unabhängig von der Differenz zwischen Absolutheit und Nicht-Absolutheit perspektivischer Relationen ist, muß die Differenz darin liegen, daß die Raumfelder des Subjektsystems inalienabel, diejenigen des Objektsystems aber alienabel sind. Das bedeutet aber, daß die funktionale Abhängigkeit von Possession und Copossession bei Objektsystemen genau derjenigen von Systemen entgegengesetzt ist, d.h. daß wir bei Objektsystemen Total-Abhängigkeit zwischen Subjekt- und Objektdeixis sowohl im Teilsystem der Possession

$$\begin{array}{l} \Omega_{\text{hier}} \\ \Omega_{\text{da}} = \left[\begin{array}{l} f(I_{\text{ich}}) \\ \Omega_{\text{dort}} \end{array} \right. \end{array} \quad \begin{array}{l} \Omega_{\text{hier}} = \\ \Omega_{\text{da}} = \left[\begin{array}{l} f(I_{\text{du}}) \\ \Omega_{\text{dort}} = \end{array} \right. \end{array} \quad \begin{array}{l} \Omega_{\text{hier}} \\ \Omega_{\text{da}} = \left[\begin{array}{l} f(I_{\text{er}}) \\ \Omega_{\text{dort}} \end{array} \right. \end{array}$$

als auch im Teilsystem der Copossession

$$\begin{array}{l} I_{\text{ich}} \\ I_{\text{du}} \\ I_{\text{er}} \end{array} = \left[\begin{array}{l} \\ \\ \end{array} \right. f(\Omega_{\text{hier}})
 \quad
 \begin{array}{l} I_{\text{ich}} \\ I_{\text{du}} \\ I_{\text{er}} \end{array} = \left[\begin{array}{l} \\ \\ \end{array} \right. f(\Omega_{\text{da}})
 \quad
 \begin{array}{l} I_{\text{ich}} \\ I_{\text{du}} \\ I_{\text{er}} \end{array} = \left[\begin{array}{l} \\ \\ \end{array} \right. f(\Omega_{\text{dort}})$$

haben. Im Gegensatz zu Subjektsystemen ist es also sehr wohl sinnvoll, von "meinem Haus", "deinem Balkon", "seinem Zimmer" zu sprechen (Possessivität) als auch Ausdrücke wie "Ich bin zuhause", "du sitztest auf deinem Balkon" "er arbeitet in seinem Zimmer" zu gebrauchen (Copossessivität).

Literatur

Toth, Alfred, Objekt-Zeichen-Isomorphie und objektive Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Systeme possessiver und copossessiver Deixis. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

24.11.2014